

GRUNDLAGENFACH GEOGRAPHIE

1. STUNDENDOTATION

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
1. Semester	2	2	2	2	2	2
2. Semester	2	2		2	2	

2. BILDUNGSZIELE

- Alle gesellschaftlichen Prozesse vollziehen sich im Raum. Durch den Geographieunterricht gelangen Schülerinnen und Schüler zur Einsicht, dass Lebensansprüche, Normen und Haltungen raumprägend sind. Dies soll zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum führen.
- Die Geographie lernt Schülerinnen und Schüler eine Landschaft in ihrer Ganzheit bewusst zu erleben und sie mit Hilfe geographischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Sie führt zur Befähigung, sich auf der Erde mit ihren vielfältigen Strukturen zu orientieren lässt Schülerinnen und Schüler dieser Welt, insbesondere anderen Kulturen, mit Offenheit zu begegnen.
- Die Geographie enthält Elemente natur- und humanwissenschaftlichen Denkens; deshalb verbindet sie die beiden Bereiche. Sie fördert das vernetzte Denken und regt die interdisziplinäre Behandlung von Themen an. Das Zusammenwirken und die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur sollen verständlich werden. Veränderungen der Lebensräume sind zu erfassen und zu beurteilen.
- Es gehört auch zur ureigensten Bildungsaufgabe der Geographie, ein topographisches Orientierungswissen und räumliche Ordnungsvorstellungen aufzubauen.

3. RICHTZIELE

GRUNDKENNTNISSE

Maturandinnen und Maturanden

- kennen die fachspezifischen Grundbegriffe
- verfügen über ein topographisches Grundwissen, um aktuelle Ereignisse geographisch deuten und weltweit räumlich einordnen zu können
- kennen Landschaftselemente und ihre raumprägenden Faktoren
- können die Prozesse des Landschaftswandels erfassen
- kennen in Grundzügen die Prozesse der Geologie
- finden sich in einer vielgestaltigen Welt zurecht
- orientieren sich über die Vielgestaltigkeit der Erde und ihrer Landschaften, um ein zusammenhängendes Weltbild aufzubauen
- sehen die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum ein
- erkennen die Lebensweise menschlicher Gruppen sowie die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Raum
- erfassen die Beziehungen zwischen natur- und kulturgeographischen Elementen
- sehen die Abhängigkeit der «Daseinsgrundfunktionen» (z. B. Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben) von den Umweltbedingungen ein
- erkennen, wie Standortfaktoren die wirtschaftliche Nutzung einer Landschaft bestimmen (z. B. Klima, Verkehrslage, Naturschönheiten)
- erfahren, wie kulturelle Eigenheiten (Religion, Gesellschaftsordnung: z. B. Kastenwesen - Landwirtschaft, Kommunismus - zentrale Planwirtschaft) die Raumnutzung und -entwicklung beeinflussen
- achten den Andersartigen in seiner Eigenart und überdenken eigene Wertvorstellungen im Vergleich mit fremden Völkern

- setzen sich mit Entwicklungsproblemen auseinander (z. B. Dritte Welt, Randgruppen und -gebiete)
- kennen ihre staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten in den Bereichen Orts- und Regionalplanung, Energie- und Verkehrspolitik
- können die Wirkungsweise der Medien im politischen Alltag werten

GRUNDFERTIGKEITEN

Maturandinnen und Maturanden

- können Karten lesen und sich im Gelände zurechtfinden
- wenden mit Hilfe geeigneter Medien geographische Darstellungsmethoden an, interpretieren thematische Karten, Profile, Diagramme, Statistiken, Modelle, Bilder und Texte und entwerfen solche z. T. selbst; sie können Ergebnisse geographischer Untersuchungen verständlich darstellen und weitergeben
- erkennen in Modellen und Fallbeispielen geographische Faktoren und verstehen die Prozesse
- beobachten Landschaftselemente sowie erkennen, interpretieren und beurteilen deren Wechselwirkungen und Strukturen, wie: Ursachen und Zusammenwirken von Naturkräften
- erfassen der Beziehungen zwischen natur- und kulturgeographischen Elementen
- beurteilen und verstehen von Wechselwirkungen zwischen den Daseinsfunktionen des Menschen (Wohnen, Arbeiten, Freizeit) und der Umwelt
- erkennen, wie Standortfaktoren die wirtschaftliche Nutzung einer Landschaft bestimmen
- schätzen die Bedeutung gesetzlicher Vorschriften und Folgen für Veränderungen der Landschaft ab
- erkennen die Wirkung kultureller und gesellschaftlicher Einflüsse auf Raumnutzung und Raumentwicklung
- erkennen die zunehmende Verflechtung von Ländern und Kulturen und erfassen die daraus resultierenden Veränderungen der Lebensbedingungen
- erkennen und bewerten der Ursachen und Folgen von Landschaftsveränderungen
- erfassen die Bedeutung der Infrastruktur und die Folgen ihrer Veränderung (z. B. Strassenbau, Tourismus)

GRUNDHALTUNGEN

Maturandinnen und Maturanden

- erfahren die Begegnung mit anderen Menschen, Kulturen und Landschaften als Bereicherung und verstehen durch Vergleiche die eigene Umwelt besser
- überdenken durch persönliche Erlebnisse und Erfahrungen ihre Einstellung, werden sich auftauchender Probleme bewusst und setzen sich für deren Lösung ein
- sind bereit, persönliche raumwirksame Tätigkeiten zu hinterfragen und entsprechend verantwortungsbewusst zu handeln
- entwickeln über die Freude an der Natur Verantwortung für die Umwelt

4. GROBZIELE

GROBZIELE 1. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
ERDE UND EUROPA IM ÜBERBLICK I Eine räumliche Übersicht über die Erde, Europa und die Schweiz gewinnen	Kontinente und Ozeane, ausgewählte Gebirge, Flüsse, Meeresteile und Städte	EN: Naturraum von Grossbritannien und Irland
ORIENTIERUNG IM RAUM I Sich mit Hilfe von Karten im Raum orientieren I Topographische Karten und Profile erstellen	Einführung in den Atlas, thematische Karten, Gradnetz, Koordinatennetz, Kompass	MA: Winkel und Koordinatensystem TU: Orientierungslauf
VÖLKER UND IHRE LEBENSWEISEN IN VERSCHIEDENEN KLIMAZONEN I Klimadiagramme erstellen und interpretieren I Erkennen, wie menschliche Lebensformen durch Klima und Vegetation geprägt werden	Klimadiagramm, Vegetationszeit Je ein Volk aus der kalten, gemässigten, subtropischen und tropischen Klimazone; Höhenstufen der Alpen	NL:Photosynthese
TYPLANSCHAFTEN NORD- UND SÜDEUROPA I Typische Landschaftsformen erkennen und ihre Entstehung erklären I Verschiedene Landwirtschafts- bzw. Landnutzungsformen erklären und begründen j Die Einwirkungen der Raumnutzung auf den Naturraum und die Gesellschaft erkennen und bewerten j Einflüsse von Naturgefahren auf Raumnutzung und Gesellschaft bewerten	Karstformen, Glazialformen, fluviatile Formen Transfer zu Typlandschaften der Schweiz Bewässerungs- und Trockenfeldbau; Anpassung von Pflanzen an die Sommertrockenheit Bodenerosion und Verkarstung; Bodenversalzung; Tourismus (mit Transfer zur Schweiz) Vulkanische Erscheinungsformen in Süditalien	NL: Kalklösung und Ausfällung GS: Historisch-geographische Exkursion in der Region (Mensch und Raum in der Zeit)

I verbindlich

j fakultativ

GROBZIELE 2. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
TYPLANDSCHAFTEN WEST-, MITTEL- UND OSTEUPAS		
I Die Gegensätze zwischen ozeanischem und kontinentalem Klima begründen und die Folgen auf die Raumnutzung ableiten	Merkmale (Temperaturamplitude) und Vegetationszeit	
I Zentrum-Peripherie-Beziehungen analysieren, Gegenmassnahmen planen und bewerten	Gegensätze Stadt-Land; Entwicklungsgefälle West-Osteuropa; Transfer zur Schweiz und zur Region des Schulstandorts	GS: Zentralismus und Dezentralisierung in Frankreich; Regionalpolitik mit Transfer zur Schweiz GS: Entwicklungsgefälle West-Osteuropa
I Die industrielle Entwicklung in Abhängigkeit von Raumausstattung und Technologiestand erörtern	Rohstoffe; Bergbau und Schwerindustrie; Schlüsseltechnologien; Transfer zur Schweiz	GS: Industrialisierung im Ruhrgebiet mit Transfer zur Schweiz
I Den Raumnutzungswandel als Folge der Industrialisierung analysieren	Ballungsräume; Standortverlagerung und Strukturwandel; Umweltbelastungen	
j Die wirtschaftliche Bedeutung des Meeres und seiner Küsten erkennen	Tourismus an Nord- und Ostsee; Raumnutzung in Watt und Halligen; Entstehung und Förderung von Erdöl; Meeresverschmutzung	HW: Bekleidung: Umweltbelastung durch Waschen
I Einflüsse von Naturgefahren auf Raumnutzung und Gesellschaft bewerten	Hochwasser an europäischen Flüssen; Sturmfluten und Küstenschutz an der Nordsee	

GROBZIELE 3. KLASSE (1 SEM.)	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
ENTWICKLUNGSLÄNDER AUS AFRIKA UND SÜDASIEN		
I Einsichten in grundlegende Strukturmerkmale von Entwicklungsländern erarbeiten	Sozioökonomische Indikatoren (Sektorenmodell, Analphabetenrate, Bevölkerungswachstum, Bruttosozialprodukt, Arbeitslosenrate, Energieverbrauch, etc.)	GS: Gesellschaftsstrukturen in der Dritten Welt
I Entwicklungsländer anhand von Naturraum (Klima und Vegetation) sowie Wirtschaft und Kultur kennen		
I Naturräumliche und sozioökonomische Ursachen der Unterentwicklung erfassen		BI: Bakterien und Einzeller; Infektionskrankheiten
I Andere Lebensentwürfe in ihrer Eigenart kennen, achten und aus der jeweiligen Situation verstehen		

I verbindlich

j fakultativ

GROBZIELE 4. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p>ALLGEMEINE GRUNDLAGEN ZUM NATURRAUM</p> <p>l Klimatische Zusammenhänge in der Erdatmosphäre darstellen</p> <p>j Die landschaftsbildenden Kräfte an der Erdoberfläche und deren Formen kennen</p> <p>l Die Bodenfruchtbarkeit im Hinblick auf die landwirtschaftliche Nutzung bewerten</p> <p>l Die Wechselwirkungen zwischen Pedo-, Hydro- und Atmosphäre und deren Bedeutung für den Menschen verstehen</p> <p>l Das Modell der Plattentektonik kennen und anwenden</p>	<p>Klimafaktoren, solare Klimazonen; globale Zirkulation; Jahreszeiten</p> <p>Verwitterung und Erosion; fluviale und glaziale Landschaftsformen</p> <p>Bodenbildung und Bodenfruchtbarkeit; Bodentypen</p> <p>Vegetationszonen; Meeresströmungen; Wasserkreislauf</p> <p>Erdbeben und Vulkanismus</p>	<p>PS: Mechanik (Druck); Wärmelehre</p> <p>BI: Stofffluss in der Landwirtschaft</p> <p>BI: Pflanzenökologie; Vegetationsstufen</p>
<p>TYPLANDSCHAFTEN VERSCHIEDENER KLIMA- UND VEGETATIONSZONEN</p> <p>l Die Raumnutzung anhand von Satellitenbildern, thematischen Karten und statistischem Material analysieren</p> <p>l Die Wechselwirkungen zwischen Raumnutzung, Naturraum, Wirtschaft und Gesellschaft anhand von Modellen darstellen</p> <p>j Ursachen aktueller Probleme analysieren und Lösungsstrategien aufzeigen</p>	<p>Tropen (Lateinamerika) und Subtropen (Orient, Asien)</p> <p>Interpretation von Bildern und Satellitenbildern; Erstellen und Auswerten statistischer Quellen mit elektronischen Datenverarbeitungssystemen</p> <p>Mensch-Umwelt-Modelle</p> <p>Konflikte um Ressourcen (Wasser, Erdöl); Nutzung tropischer Wälder</p> <p>Bodenerosion und Desertifikation; Zerstörung der Wälder; Armut und Unterentwicklung; etc.</p>	<p>IN: Berechnung und Darstellung statistischer Daten</p> <p>BI: Vernetzte Systeme</p>

l verbindlich

j fakultativ

GROBZIELE 5. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p>STRUKTUR UND MOBILITÄT DER BEVÖLKERUNG</p> <p>I Die demographische Entwicklung von Industrie- und Entwicklungsländern darstellen und vergleichen</p> <p>I Die Ursachen des globalen Nord-Süd-Gefälles analysieren und deren Auswirkungen auf Bevölkerungsentwicklung und Migration erläutern</p> <p>I Die Notwendigkeit der Bevölkerungspolitik erkennen und die Wirksamkeit von Massnahmen einzelner Staaten bewerten</p>	<p>Auswertung statistischer Quellen; Erstellen von Modellen (Alterspyramide, demographischer Übergang); Überalterung</p> <p>Naturraum; Nutzungsformen; Besitzverhältnisse; Anbaustrukturen; Bevölkerung; Migration; Entwicklungstheorien</p> <p>Bevölkerungspolitik und Familienplanung verschiedener Staaten</p>	<p>GS: Soziale und wirtschaftliche Folgen der Kolonialisierung in Ländern der Dritten Welt</p> <p>IT: Migration</p> <p>WR: Welthandel</p>
<p>REGIONALGEOGRAPHIE</p> <p>I Wirtschaftsräume in ihrer Abhängigkeit von natürlichen Bedingungen und der historischen Entwicklung erklären</p> <p>I Entwicklung der Industrie in Raum und Zeit aufzeigen</p> <p>I Veränderungen in der amerikanischen Landwirtschaft beschreiben und begründen</p> <p>I Rohstoffe als raumprägende Faktoren erkennen</p> <p>I Ausmass, Ursachen und Folgen der Verstädterung analysieren und Lösungsstrategien aufzeigen</p>	<p>I USA (verbindlich)</p> <p>i GUS / China / Japan (mind. 1 Region)</p> <p>Standortfaktoren, Wirtschaftssysteme</p> <p>Bodenerosion und Bodenkonservierung; Agrobusiness</p> <p>Erdöl und Kohle; Erze; boreale Wälder</p> <p>Megalopolis; Grad der Urbanisierung; Push- und Pull-Faktoren; City- und Slumbildung; Strukturwandel; Stadtplanung (New Towns)</p>	
<p>ERDGESCHICHTE</p> <p>i Einen Überblick über die Entstehung der Erde und ihrer Geschichte erhalten</p>	<p>Entstehung des Sonnensystems und der Erde; Entwicklung des Lebens; Erdzeitalter</p>	<p>BI: Evolution (6. Klasse)</p> <p>PS: Gravitation</p>

I verbindlich

i fakultativ

GROBZIELE 6. KLASSE (1 SEM.)	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p> Globale Tragfähigkeit</p> <p>I Die globalen Grenzen von Wachstum und Tragfähigkeit erkennen</p> <p>I Mögliche Lösungen zu ökologischen Problemen suchen und bestehende Lösungsansätze kennen und bewerten</p> <p>I Geopolitik als die räumliche Manifestation politischer Macht begreifen</p>	<p>Agrare, ökonomische und ökologische Tragfähigkeit; Theorie von Malthus;</p> <p>Konsumverhalten der Industrieländer und Modelle nachhaltiger Nutzung (Verursacherprinzip, Lenkungsabgaben); persönliche Verantwortung</p> <p>Migrationsströme</p>	<p>BI: Gentechnologie</p> <p>GS: Instrumente der Friedenssicherung und Krisenintervention; Asylpolitik</p>
<p> Meteorologie</p> <p>I Die Physik der Wetterelemente kennen lernen und ihre Bedeutung im Rahmen des Wettergeschehens verstehen</p> <p>I Die Ursachen des Treibhauseffekts kennen und Lösungsstrategien vorschlagen</p> <p>j Wettervorgänge als Ergebnis des Zusammenwirkens der einzelnen Wetterelemente erklären können</p>	<p>Temperatur, Luftdruck, Wind, Luftfeuchtigkeit und Niederschlag</p> <p>Treibhauseffekt</p> <p>Typische Wetterlagen und Wetterabläufe im Alpenraum; Wetterkarten interpretieren</p>	

I verbindlich

j fakultativ

5. FACHRICHTLINIEN

ÜBERTRITTSANFORDERUNGEN

ORGANISATORISCHES

- Im Fach Geographie besteht die Möglichkeit, auf jeder Klassenstufe eine ganztägige Exkursion durchzuführen.
Begründung: Alle gesellschaftlichen Prozesse vollziehen sich im Raum. Schon durch seine blosse Existenz nutzt der Mensch seinen Lebensraum auf vielfältigste Weise. Um die Raumwirksamkeit menschlicher Aktivitäten einfühlsam erfahren zu können, müssen die entsprechenden Prozesse, ihre Wechselwirkungen und Strukturen im Raum selber beobachtet und analysiert werden.
- Die Geographie hat die Funktion eines wichtigen Bindegliedes zwischen den Fachbereichen Sozial- und Naturwissenschaften. Die Geographie-Lehrpersonen sind aufgefordert, bei der Durchführung von interdisziplinären Projekten sowie bei der Betreuung von Maturaarbeiten mitzuwirken.
Begründung: Beim Studium der Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur leistet die Geographie bereits an sich eine interdisziplinäre Betrachtungsweise. Die Geographie kann somit die Einsicht sensibilisieren, dass nur eine interdisziplinäre und am vernetzten Denken orientierte Vorgehensweise im Bereich Umwelt zu tauglichen Lösungsstrategien führt.
- Die Geographie-Lehrpersonen integrieren in ihren Unterricht aktuelle Probleme (Lokalisieren von aktuellen Ereignissen, Ökologie, Ökonomie, Klima und Schweizer Politik, sofern es sich um geographische Themen wie Berggebiet, Landwirtschaft, Raumplanung, etc. handelt) und zeigen Lösungsstrategien auf.
Begründung: Unsere Jugend auf das Leben von morgen vorzubereiten, gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Gymnasiums. Angesichts dringender Probleme wie beispielsweise in den Bereichen Umwelt, Ökologie, Klima und Überbevölkerung kommt dem Fach Geographie zweifellos eine zentrale Stellung zu.
- Praktika (Kartenlehre, Geologie, Statistik, Hydrologie, computergestützter Unterricht) sind ein Bestandteil des Geographieunterrichts. Als Folge der intensiven individuellen Betreuung und des bescheidenen Arbeitsplatzes ist das Praktikum im Halbklassenunterricht durchzuführen.
- Die Grobziele der 1. bis 3. Klasse sind kantonale geregelt, jene der 4. bis 6. Klasse und des Ergänzungsfaches basieren auf schulinternen Lehrplänen.

6. FÄCHERÜBERGREIFENDER UNTERRICHT

GROBZIELE 1. KLASSE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSFORM/ZEITGEFÄSS
I Die verschiedenen Bedeutungen von Wasser erörtern	GG: Fluviale Erosion, Hochwasser; Karstformen NL: Lösungsvorgänge und Wasserhärte	Zusammenarbeit im Normalstundenplan (ca. 8 Lekt.) oder Blocktage
I Wechselwirkung zwischen Mensch und Raum im Laufe der Zeit darstellen	GG: Glazialformen; Landschaftswandel; Besiedlung GS: Mensch und Raum im Verlaufe der Zeit	Eintägige Exkursion in der Region
I Sich mit Hilfe von Karten im Raum orientieren	GG: Koordinatennetze; Karte und Kompass TU: Orientierungslauf	Zusammenarbeit im Normalstundenplan (ca. 4 bis 6 Lekt.)

GROBZIELE 2. KLASSE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSFORM/ZEITGEFÄSS
I Die Auswirkungen der Industrialisierung auf Raum und Gesellschaft analysieren und beurteilen	GG: Ballungsräume; Standortfaktoren; Strukturwandel; Umweltbelastung GS: Technisierung und Rationalisierung, computergestützte Produktionsprozesse IN: Geschichte der Nachrichtenübermittlung	Gemeinsame Exkursion (Industrielehrpfad); Zusammenarbeit im Normalstundenplan (ca. 8 Lekt.)
I Die Lebensbedingungen einer Grossstadt im Vergleich zu einer ländlichen Region in Frankreich erfassen und beschreiben	GG: Ballungsraum Paris FR: Textanalysen; Briefe und Prospekte	Zusammenarbeit im Normalstundenplan (ca. 3 bis 4 Lekt.)

GROBZIELE 3. KLASSE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSFORM/ZEITGEFÄSS
I Andere Lebensentwürfe in ihrer Eigenart kennen und aus der jeweiligen Situation verstehen	GG: Auswirkungen der Religion (Islam oder Hinduismus) auf die Raumnutzung	Zusammenarbeit im Normalstundenplan (ca. 6 bis 8 Lekt.) plus Projekttag
I Krankheitserreger in den Tropen kennen und deren Auswirkungen auf die Menschen beschreiben	GG: Krankheit als Folge der Armut und Wandel in der Raumnutzung BI: Bilharziose, Malaria, Amöbenruhr, Cholera	Zusammenarbeit im Normalstundenplan (ca. 8 Lekt.) oder Blocktage
I Informationen beschaffen und verarbeiten	GG: PC-Globe; statistisches Material Dritte Welt IN: Tabellenkalkulation; Internet (Suchmaschinen)	Teamenteaching (6 bis 10 Lekt.); event. Halbklassenunterricht

I verbindlich

j fakultativ

GROBZIELE 4. KLASSE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSFORM/ZEITGEFÄSS
I Die Wechselwirkungen zwischen belebter und unbelebter Umwelt und deren Bedeutung für den Menschen darstellen	GG: Bodenfruchtbarkeit; Vegetationsstufen und -zonen; Klimazonen BI: Wirkungen von abiotischen und biotischen Faktoren; Stoff- und Energieflüsse in Ökosystemen IN: Simulieren von ökologischen Prozessen	Zusammenarbeit im Normalstundenplan (ca. 8 Lekt.) als Teamteaching
I Geographische Daten ausfindig machen, bearbeiten und auswerten	IN/GG: Satellitenbildauswertung; Digitalisierung von Karten; Tabellenkalkulation (statistische Analysen)	Teamteaching (ca. 6 bis 10 Lekt.)

GROBZIELE 5. KLASSE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSFORM/ZEITGEFÄSS
I Die Ursachen des globalen Nord-Süd-Gefälles analysieren und deren Auswirkungen auf Bevölkerungsentwicklung und Migration erläutern	GG: Naturraum; Nutzungsformen; Besitzverhältnisse; Anbaustrukturen; Bevölkerung; Migration WR: Marketing; Konsumverhalten; Steuermechanismen; Terms of Trade; Zahlungsbilanz; Welthandel / WTO IN: Simulationsmodelle (ÖKOWI etc.)	2 bis 3 Blocktage
I Zentrale Probleme der amerikanischen Grossstadt analysieren	GG: Urbanisierung; City- und Slumbildung IN: Simulationsmodelle (SIMCITY etc.) EN: exemplarische Texte	Zusammenarbeit im Normalstundenplan (ca. 6 Lekt.) Teamteaching mit IN

GROBZIELE 6. KLASSE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSFORM/ZEITGEFÄSS
I Mögliche Lösungen zu sozio-ökonomischen und ökologischen Problemen suchen und bestehende Lösungsansätze kennen und bewerten	GG: Tragfähigkeit, nachhaltige Nutzung, Grüne Revolution; Lenkungsabgaben; persönliche Verantwortung BI: Möglichkeiten und Grenzen der Gentechnologie	Zusammenarbeit im Normalstundenplan (mind. 8 Lekt.) oder 2 Blocktage

I verbindlich

j fakultativ